

Konjunkturerholung in Hessen hält an

Die konjunkturelle Erholung in Hessen verfestigt sich. Zum Frühsommer 2010 steigen die Geschäftserwartungen auf stabilem Pfad weiter. Der Geschäftsklimaindex erhöht sich um 10,8 Punkte auf einen Wert von 111,8 Zählern. Einen ähnlich positiven Wert erreichte die Stimmung der hessischen Wirtschaft zuletzt vor zwei Jahren. Aktuell hat sich sowohl die Beurteilung der momentanen Lage als auch der Erwartungen für den weiteren Jahresverlauf verbessert.

Rund 28 Prozent der Unternehmen bewerten ihre derzeitige Lage als „gut“. Fast 17 Prozent geben an, dass die aktuelle Geschäftslage „schlecht“ ist. Merkwürdig aufgeheitert zeigen sich die Erwartungen der hessischen Un-

ternehmen für die kommenden 12 Monate. Knapp 29 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer günstigeren Entwicklung. Vor einem Jahr waren dies lediglich etwa elf Prozent.

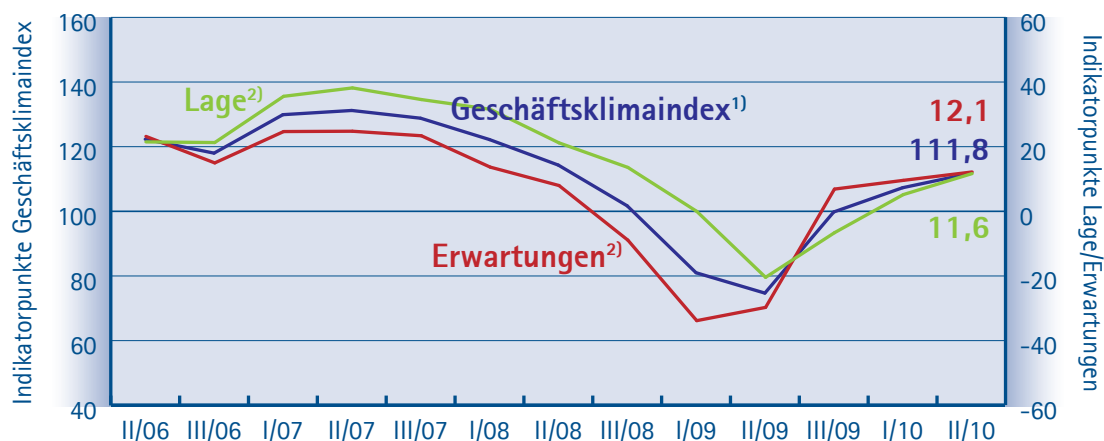
Die Stimmung der Unternehmen liegt in Nord-, Mittel- und Südhessen über den Werten der Vorumfrage. Dabei verbessert sich jeweils die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage und auch der Blick in die Zukunft fällt in allen drei Landesteilen optimistisch aus.

In **Nordhessen** steigt das Konjunkturbarometer um sechs Punkte auf 108,1 Zähler. Insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe und bei den Dienstleistern macht die Stimmung einen deutlichen Sprung nach oben.

Die Stimmung der Unternehmen in **Mittelhessen** hat sich merklich verbessert. Der Geschäftsklimaindex steigt um 14,7 Punkte und liegt aktuell bei 107,4 Zählern. Besonders bei den Vorleistungsgüterproduzenten ist die Stimmung stark angestiegen. Nach wie vor verhalten ist das Gastgewerbe gestimmt.

Das Konjunkturbarometer in **Südhessen** hat sich um zehn Punkte erhöht und liegt damit bei 114,4 Zählern. In der Industrie, beim Verkehrsgewerbe, aber auch bei den Großhändlern und den Dienstleistern ist die Stimmung positiv.

Geschäftsklima für alle Branchen

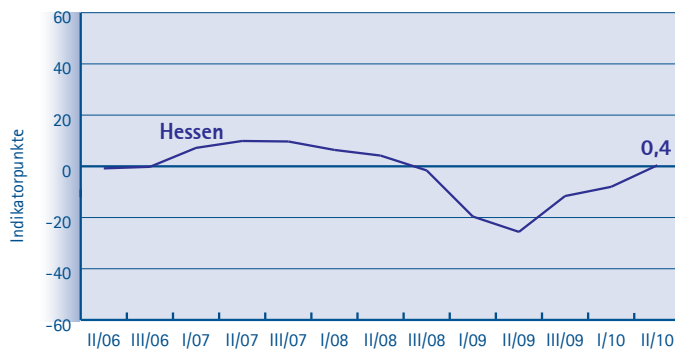


1 Der **Geschäftsklimaindex** (linke Achse) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der **Lagebeurteilung** und den **Erwartungen** der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

2 Die **Lage** und **Erwartungen** (rechte Achse) werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

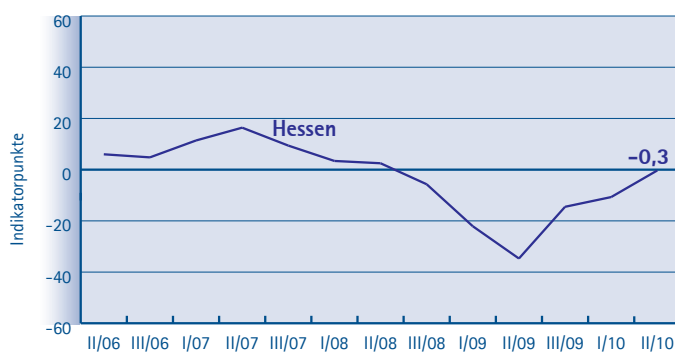
IHK-Einzelindikatoren³⁾ für alle Branchen

Beschäftigung



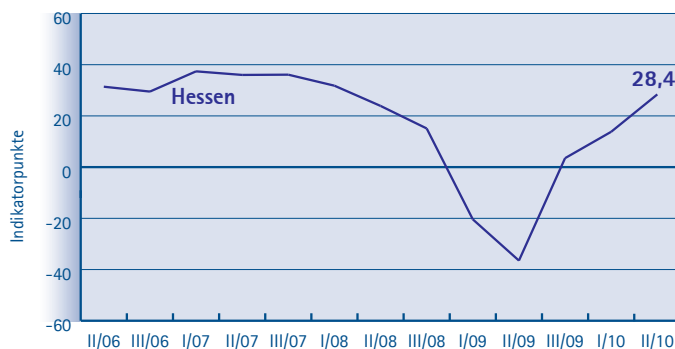
Die hessischen Unternehmen planen ihre Beschäftigung deutlich optimistischer als noch vor einem Jahr. Immer mehr Unternehmen sind bereit wieder Personal aufzubauen. Rund 15 Prozent wollen Stellen schaffen, mehr als zwei Drittel planen mit konstantem Mitarbeiterstand. Im Kreditgewerbe werden noch weitere Überkapazitäten abgebaut. In der Industrie liegt der größte Teil der Personalanpassung bereits hinter uns. Bei den Unternehmensbezogenen Dienstleistern sowie im Verkehrsgewerbe machen sich die Konjunkturerholungen und damit die ansteigenden Aufträge besonders bemerkbar. Fast ein Viertel dieser Betriebe planen mit mehr Beschäftigung.

Investitionen



Die Investitionsbereitschaft der hessischen Unternehmen kehrt wieder zurück. Der Investitionsindikator steigt um 10,4 Punkte auf minus 0,3 Zähler, nachdem der Indikator in den Krisenmonaten auf knapp minus 35 Zähler gesunken war. Gerade die Industrie, die von der Krise mit am härtesten getroffen wurde, will im Jahresverlauf wieder vermehrt investieren. Hier macht sich die verbesserte Auftragslage bemerkbar. Aktuell berichten 21,4 Prozent der Unternehmen in Hessen, ihre Investitionsausgaben im Jahresverlauf wieder ausweiten zu wollen. Im Frühsommer 2009 rechneten nur 11,3 Prozent damit, mehr investieren zu können. Rund 57 Prozent wollen ihre Investitionen gleich halten.

Export



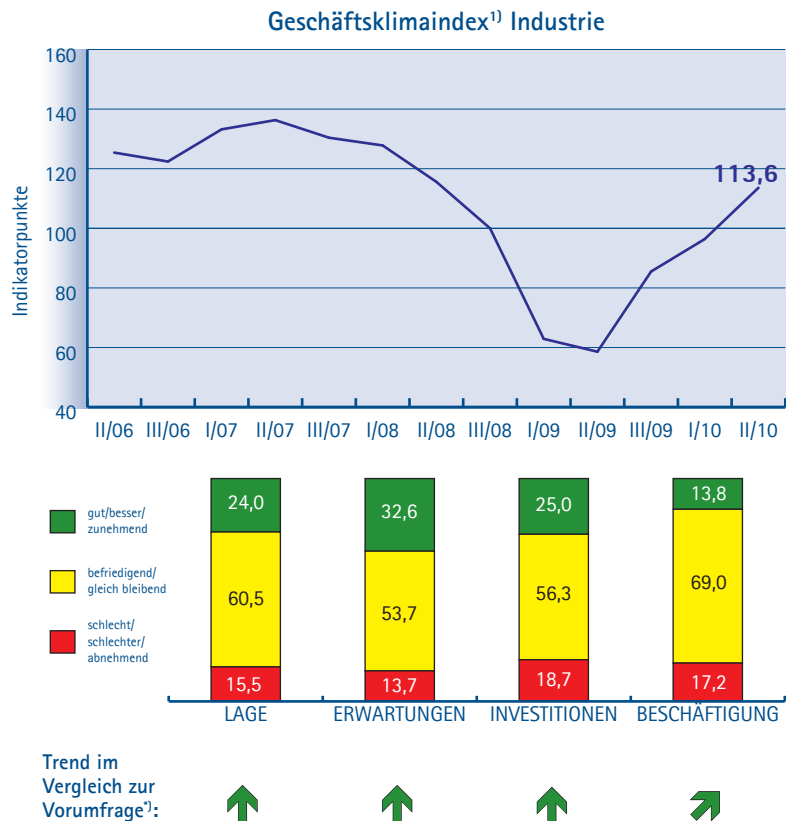
Starke Impulse gehen vom Export aus. Hier profitiert Hessen sowie auch Deutschland insgesamt vom Aufschwung in vielen Regionen der Welt. Hinzu kommt: Der schwache Euro ist Rückenwind für die exportorientierten Branchen. Begünstigt werden Exporte in den Dollarraum und in asiatische Länder, deren Währungen oft eng an den Dollar gekoppelt sind. Der Exportindikator steigt um 14,6 Punkte auf einen Stand von 28,4 Zählern. Dabei erwarten aktuell rund 37 Prozent der Unternehmen aus der Exportwirtschaft für den weiteren Jahresverlauf steigende Ausfuhrzahlen. Lediglich rund neun Prozent rechnen mit einem Rückgang der Exporte. Im vergangenen Jahr waren dies noch fast 48 Prozent.

³⁾ Die Einzelindikatoren werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

IHK-Branchenindikatoren

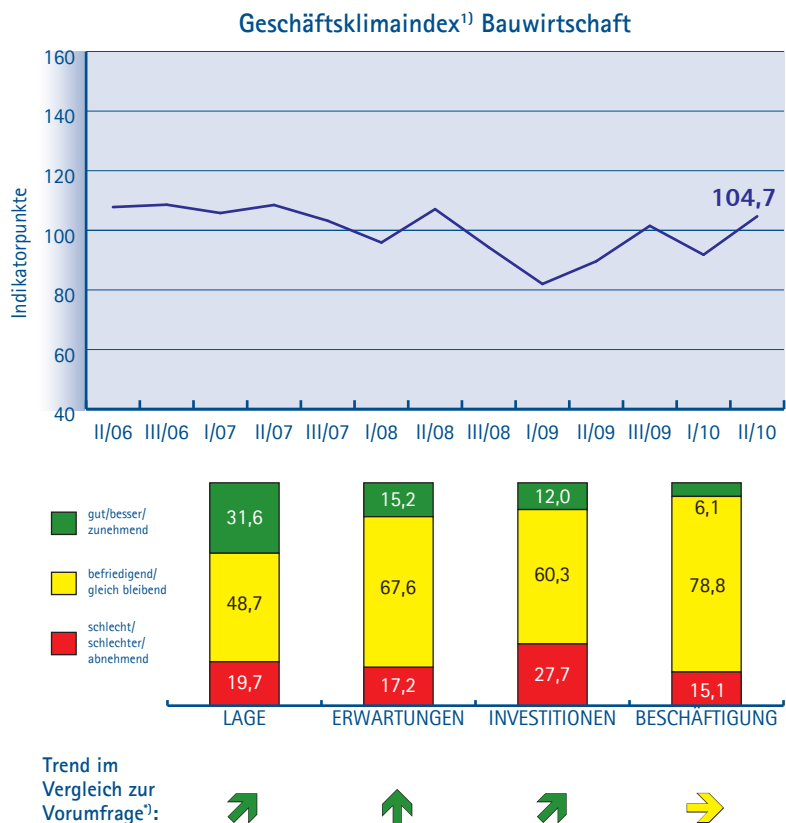
Industrie

In den ersten vier Monaten 2010 nahmen die Aufträge aus dem In- und Ausland gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 26 Prozent zu. Dementsprechend positiv gestimmt sind die hessischen Unternehmen der Branche aktuell. Der Geschäftsklimaindikator steigt um 17,2 Punkte auf einen Wert von 113,6 Zählern und liegt damit sogar über dem hessischen Branchendurchschnitt. Die Branche schätzt dabei sowohl die momentane Geschäftslage als auch die künftigen Entwicklungen abermals positiver ein als in der Vorumfrage. 84,5 Prozent beurteilen ihre aktuelle Lage als „gut“ oder „befriedigend“ – vor einem Jahr war dies noch nicht mal ganz die Hälfte der hessischen Unternehmen. Optimistisch in den Verlauf der kommenden Monate schauen derzeit 32,6 Prozent. Die steigenden Auftragseingänge schlagen sich auch in zunehmender Investitionslaune nieder. Ein Viertel der hessischen Unternehmen gibt an, wieder mehr investieren zu wollen. Ebenso ist die Bereitschaft, neue Mitarbeiter einzustellen, gestiegen.



Bauwirtschaft

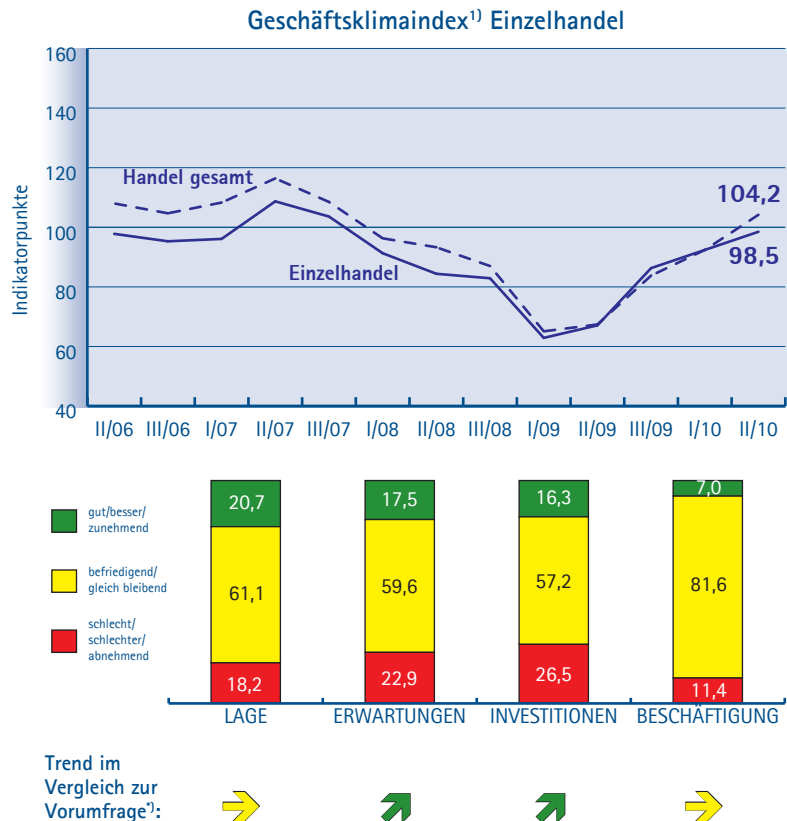
Der Geschäftsklimaindex im Baugewerbe steigt deutlich an und liegt mit 104,7 Zählern nach einem Einbruch zu Jahresbeginn wieder über der 100-Punkte Marke. Besonders ihre momentane Situation schätzen die Unternehmen positiv ein: 31,6 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre Lage als „gut“ – rund jedes fünfte Unternehmen befindet die aktuellen Geschäfte als „schlecht“. Die Auftragseingänge der Branche sind seit Jahresbeginn wieder etwas angestiegen. Es berichten 25,3 Prozent der Unternehmen von mehr Aufträgen. Dabei liegt die Reichweite des Auftragsbestandes bei 43,8 Prozent der hessischen Bauwirtschaft zwischen zwei und drei Monaten. Mit neuen Investitionen ist die Branche noch etwas vorsichtig, lediglich 12,0 Prozent planen mehr zu investieren. Immerhin wollen 60,3 Prozent ihre Investitionen konstant halten. Bei den Beschäftigten zeichnet sich ein ähnliches Bild: Die große Mehrheit will ihren Personalbestand beibehalten. Für Preissteigerungen sieht die Branche in dessen wenig Spielraum.



* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

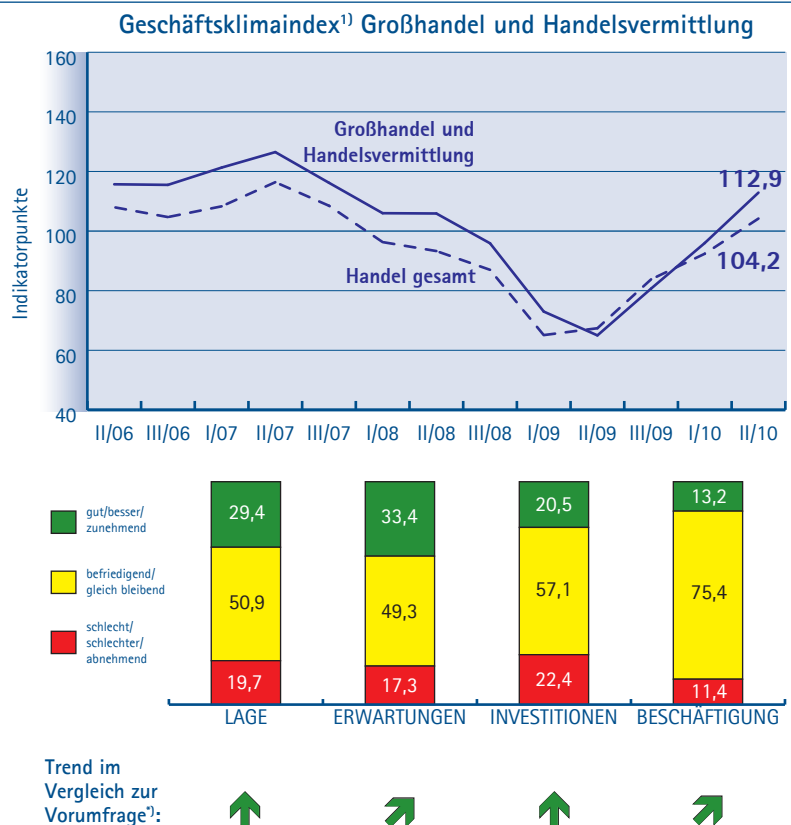
Einzelhandel

Die Stimmung im hessischen Einzelhandel hat sich aktuell zaghaft aufgehellt. Der Geschäftsklimaindex liegt jedoch mit 98,5 Zählern noch auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Die Beurteilung der momentanen Geschäftslage hat sich seit Jahresbeginn kaum verändert. Die Branche schaut wieder etwas optimistischer auf den weiteren Jahresverlauf: 17,5 Prozent rechnen mit besseren Geschäften in den kommenden Monaten, zu Jahresbeginn waren dies 11,1 Prozent. Momentan berichten wieder mehr Einzelhändler von gestiegenen Umsätzen als noch zu Jahresbeginn. Im Vergleich zum ersten Quartal 2009 sind die Umsätze jedoch lediglich um ein Prozent gestiegen. Die Investitionsplanungen steigen daher auch nur auf moderatem Niveau: 16,3 Prozent wollen wieder mehr investieren. 26,5 Prozent wollen ihre Investitionen dagegen zurückfahren. Mehr Personal einzustellen, planen etwa sieben Prozent. Der Großteil der Einzelhändler möchte den Beschäftigtenstand konstant halten.



Großhandel und Handelsvermittlung

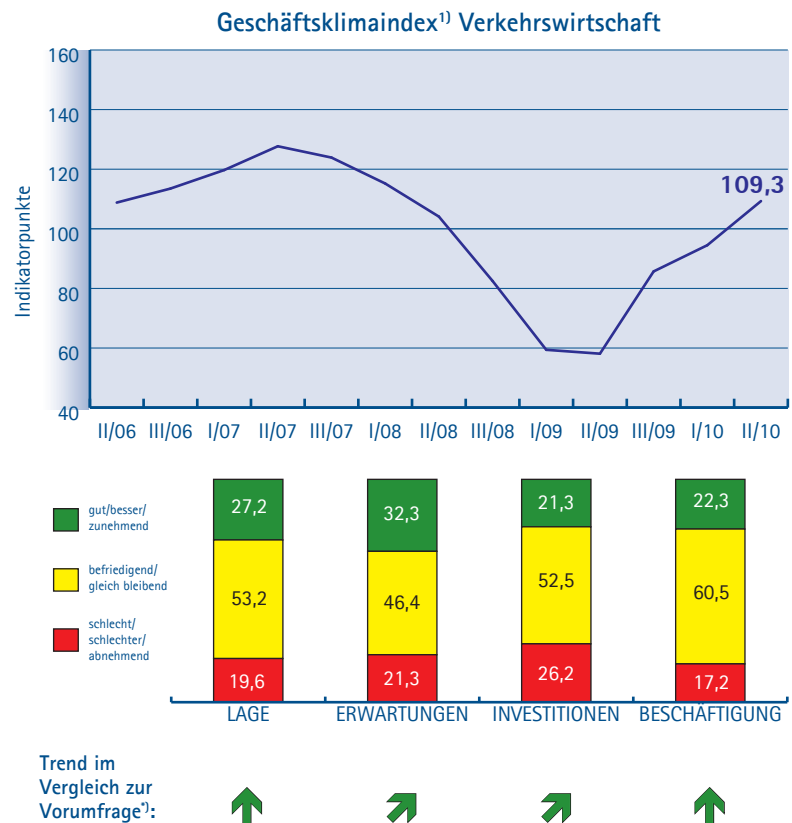
Die Großhändler und Handelsvermittler sind aktuell sehr positiv gestimmt. Das Geschäftsklima macht im Vergleich zur Vorumfrage einen deutlichen Sprung nach oben und liegt mit aktuell 112,9 Punkten zum ersten Mal seit Frühsommer 2008 wieder über der 100-Punkte Marke. Sowohl die momentane Geschäftslage als auch die Erwartungen für den weiteren Verlauf sieht die Branche optimistischer als noch zu Jahresbeginn. Rund jedes dritte Unternehmen erwartet bessere Geschäfte in den kommenden Monaten, vor einem Jahr rechneten gerade mal etwa zehn Prozent mit einem besseren Jahresverlauf. Die Umsatzentwicklungen haben sich nach negativen Entwicklungen zu Beginn des Jahres wieder ins Positive gedreht: 36 Prozent der Unternehmen berichten von gestiegenen Umsätzen. Die Investitions- und Beschäftigungsplanungen der Branche gewinnen angesichts der guten Stimmung auch wieder etwas an Dynamik. 35 Prozent der Unternehmen sehen im Jahresverlauf wieder Spielraum für Preissteigerungen.



* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

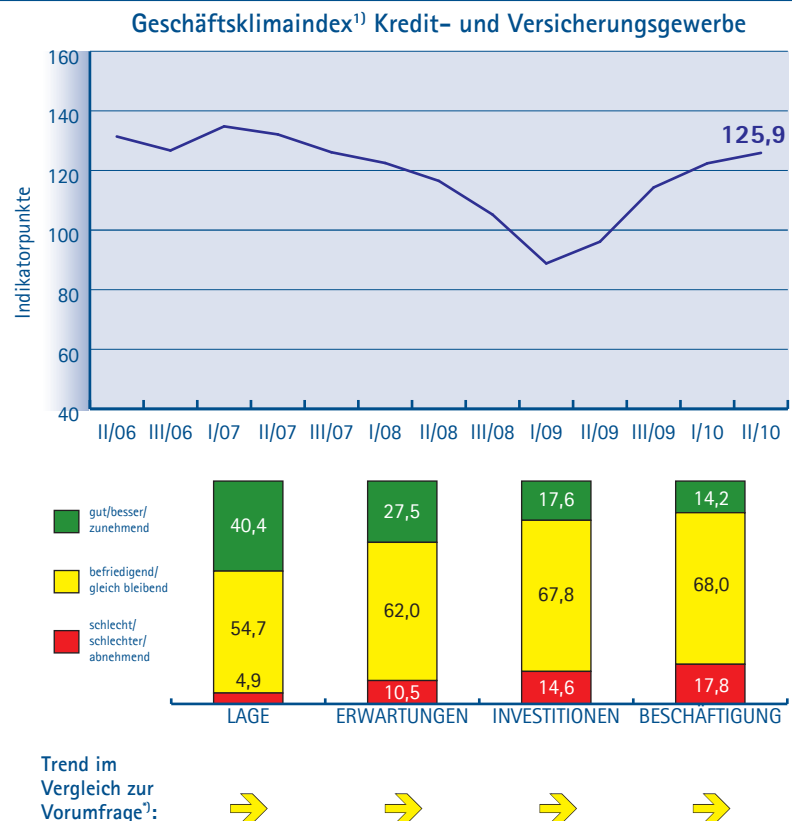
Verkehrswirtschaft

Angesichts der optimistischen Stimmung in der Industrie, befindet sich auch die Verkehrswirtschaft wieder im Aufwind: Der Geschäftsklimaindikator steigt um 14,8 Punkte auf 109,3 Zähler. Dabei sehen sich 27,2 Prozent der Unternehmen in einer guten Geschäftslage und mehr als die Hälfte bewertet die Lage als „befriedigend“. Den Blick in die Zukunft gerichtet, geht ein Drittel der hessischen Verkehrsunternehmen von einem optimistischen Szenario aus. Vor einem Jahr rechneten bloß 8,3 Prozent mit einem besseren Geschäftsverlauf. Von positiven Umsatzentwicklungen berichten aktuell 37,9 Prozent – gefallen sind die Umsätze bei einem Viertel der Unternehmen. Im Frühsommer 2009 waren noch 74,2 Prozent von einem Umsatzminus betroffen. Die Investitionsplanungen entwickeln sich nach oben: 21,3 Prozent wollen wieder mehr investieren. Positive Zeichen sind auch in der Beschäftigungsplanung zu sehen: 22,3 Prozent fassen neue Einstellungen ins Auge und 60,5 Prozent wollen den Personalbestand konstant halten.



Kredit- und Versicherungsgewerbe

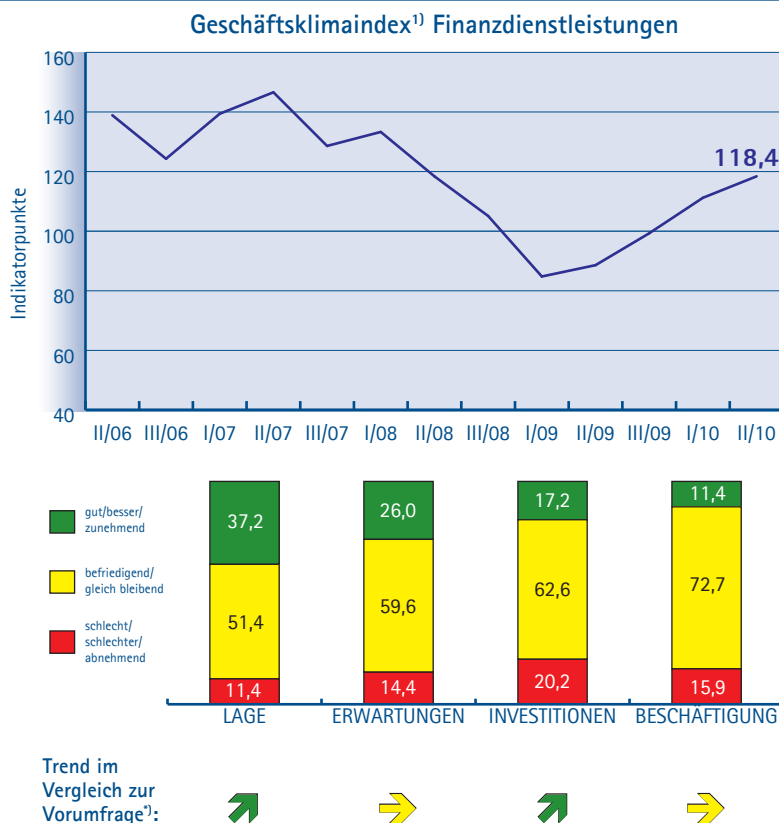
Die Unternehmen im Kredit- und Versicherungsgewerbe bauen ihre gute Stimmung auf hohem Niveau noch weiter aus. Das Geschäftsklima steigt um 3,5 Punkte auf 125,9 Zähler. Zuletzt wurde ein ähnlich hoher Wert im Herbst 2007 erreicht. Die Lagebeurteilung und auch die Erwartungen der Unternehmen verbessern sich weiter. 41,1 Prozent der Kreditinstitute sehen sich momentan in einer guten Geschäftslage – lediglich rund ein Prozent bewertet die Lage schlecht. Insgesamt rechnet die Mehrheit der Kreditinstitute mit steigenden Kreditzinsen im weiteren Jahresverlauf, von fallenden Kreditzinsen geht rund ein Prozent aus. 72,8 Prozent der Unternehmen im Kreditgewerbe wollen ihr Personal konstant halten. Ähnlich positiv sind auch die Einschätzungen bei den Versicherungsunternehmen. Die Unternehmen berichten zu 44,1 Prozent von gestiegenen Neugeschäften. Dies schlägt sich besonders in positiven Investitionsplanungen nieder: Rund 38 Prozent planen, ihre Investitionen auszuweiten.



* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

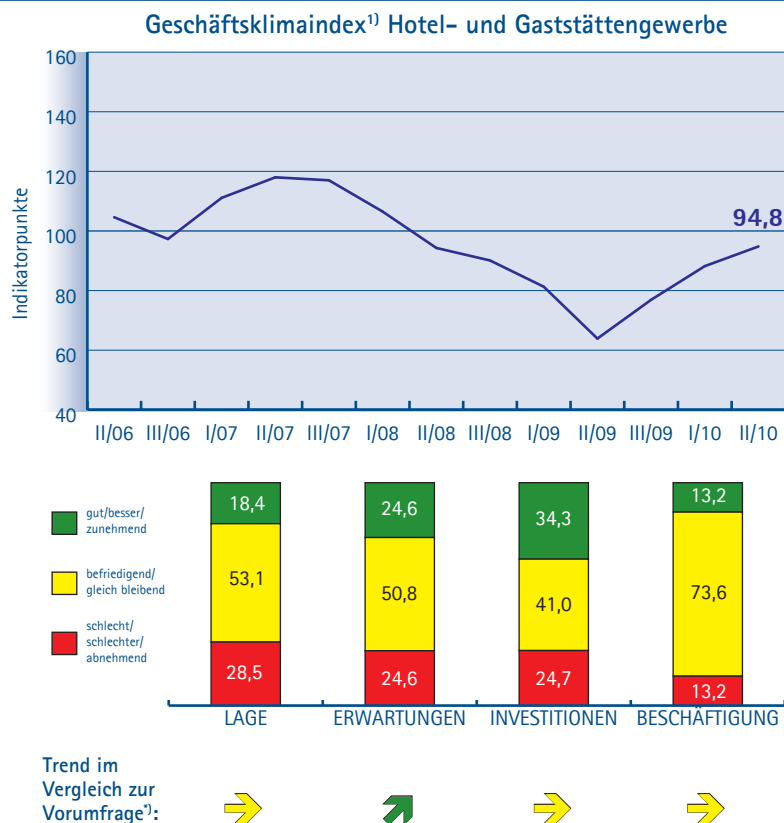
Finanzdienstleistungen⁴⁾

Seit Jahresbeginn 2009 steigt das Klima der Finanzdienstleister stetig an. Der Geschäftsklimaindikator liegt aktuell bei 118,4 Punkten und somit 29,8 Punkte höher als noch vor einem Jahr. Vor allem die derzeitige Lage trägt einen großen Teil dazu bei. 37,2 Prozent der Unternehmen setzen ihr Kreuz bei "gut". Die Erwartungen im Vergleich zur Vorumfrage sind insgesamt nur leicht gestiegen, trotzdem geben 85,6 Prozent der Unternehmen an, dass sie zukünftig mit einer eher günstigeren oder gleich bleibenden Situation rechnen. Der Saldo beim Provisionsvolumen liegt zwar immer noch im negativen Bereich, stieg aber von Umfrage zu Umfrage immer weiter an. Bei den Preisen wird sich kaum eine Veränderung bemerkbar machen. Investitionen werden wieder verstärkt vorgenommen, der Saldo hat sich im Vergleich zur Vorjahresumfrage um 42,1 Punkte verbessert – jedoch liegt er mit minus drei Punkten noch im negativen Bereich. Die Mitarbeiterzahl wollen rund 73 Prozent der Unternehmen konstant halten.



Hotel- und Gaststättengewerbe

Die Stimmung im hessischen Hotel- und Gaststättengewerbe ist noch verhalten. Zwar ist auch in dieser Umfrage das Klima gestiegen und liegt nun bei 94,8 Zählern, trotzdem erreicht es noch nicht die magische 100-Punkte-Marke. Der Blick auf die derzeitige Lage zeigt, dass immer noch 28,5 Prozent der Unternehmen von schlechten Geschäften berichten. Die Positiv- und Negativantworten der Erwartungshaltung der Unternehmen sind ausgeglichen und etwa die Hälfte rechnet mit einer gleichbleibenden Lage in den kommenden Monaten. Die Beschäftigungsaussichten sind ebenfalls ausgeglichen, jeweils 13 Prozent rechnen mit Zu- oder Abnahmen beim Personalbestand. Bei den Preisen hat die Branche nicht viel Spielraum, rund 78 Prozent der Unternehmen wollen ihre Preise konstant halten. Der Saldo der Auslastungsraten beim Beherbergungsgewerbe steigt weiter an, liegt aber trotzdem noch mit minus 15,2 im negativen Bereich. Genauso sieht es bei der Anzahl der Gäste in der Gastronomie aus, hier liegt der Saldo bei minus 14,8.

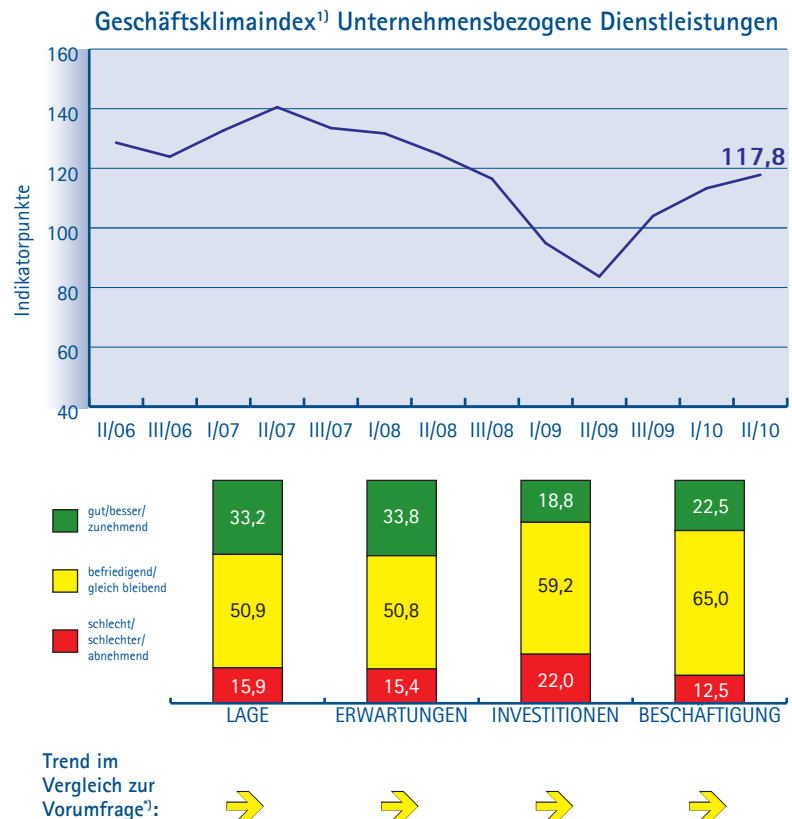


⁴⁾ Zu den Finanzdienstleistern zählen hier: Beteiligungsgesellschaften, Treuhand- und sonstige Fonds und ähnliche Finanzinstitutionen, mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten.

* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

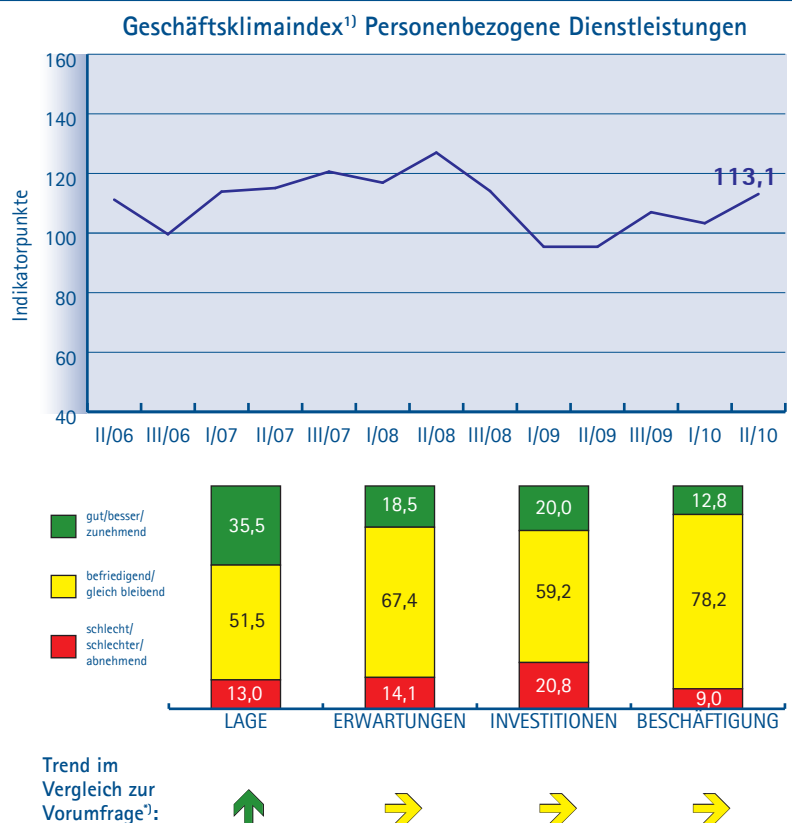
Unternehmensbezogene Dienstleistungen

Die Stimmung der Unternehmensbezogenen Dienstleister steigt weiter an. Der Geschäftsklimaindex der Branche liegt aktuell bei 117,8 Zählern. Positiv gesehen wird die Lage, aber auch die Erwartungen bezüglich des weiteren Geschäftsverlaufs sind gut. Jedes dritte Unternehmen erwartet in den nächsten Monaten eine Verbesserung der Geschäfte. Vor einem Jahr rechneten gerade mal 16,4 Prozent mit einer positiven Entwicklung der Branche. Besonders die Stimmung bei den Wirtschafts- und Unternehmensberatungen entwickelt sich dynamisch. Trotz der guten Stimmung sind die Investitionsplanungen noch etwas verhalten: Lediglich 18,8 Prozent wollen ihre Investitionsausgaben in den nächsten Monaten erhöhen – 22 Prozent rechnen mit weniger Investitionen. Die Beschäftigungsplanungen zeigen ein erfreuliches Bild: Nur 12,5 Prozent der Branche geben an, Personal abbauen zu wollen. Die Unternehmen gehen im Allgemeinen von konstanten Preisen für den weiteren Jahresverlauf aus.



Personenbezogene Dienstleistungen

Das Klima der Branche hat sich im Vergleich zur Vorumfrage deutlich aufgehellt. Der Geschäftsklimaindikator steigt um nahezu zehn Punkte und steht aktuell bei 113,1 Zählern. Geschuldet ist dies insbesondere der sehr guten Beurteilung der momentanen Geschäfte in der Branche: 87 Prozent der Unternehmen sehen sich demnach in einer befriedigenden oder gar guten Lage. Für den weiteren Jahresverlauf rechnen 67,4 Prozent der Unternehmen damit, dass diese positive Entwicklung beibehalten wird. Nahezu 19 Prozent gehen sogar davon aus, dass sich die Geschäftsentwicklungen erneut verbessern werden. Aktuell berichten wieder mehr Unternehmen von gestiegenen Umsätzen, jedoch hält sich der Anteil in etwa die Waage mit denjenigen, die Umsatzeinbußen zu verzeichnen haben. Ein ganz ähnliches Bild zeigt sich bei den Investitionen. Rund 60 Prozent wollen ihre Investitionsausgaben konstant halten. Auch bei der Personalplanung zeigt sich die gute Stimmung: lediglich neun Prozent wollen weniger einstellen.



* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

Wirtschaftsperspektiven

Es geht verhalten bergauf

Die Wirtschaft in Deutschland nimmt wieder Fahrt auf: Lagerbestände werden aufgefüllt, neue Ausrüstungsinvestitionen getätigt. Das deutsche BIP ist im ersten Quartal dieses Jahres um 0,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal gewachsen. Nach positiven Wachstumstendenzen in den drei Vorquartalen setzt sich also der Aufwärtstrend weiter fort – wenn auch moderat. Insbesondere kommen die Wachstumsimpulse aus den Exportentwicklungen. Im Vergleich zum Vorquartal legten sie in Deutschland um 2,6 Prozent zu.

Auch in Hessen stehen die Zeichen wieder auf Wachstum. Dabei gehen die positiven Signale von verschiedenen Seiten aus: Die Exportbranche profitiert im Bereich der außereuropäischen Ausfuhren vom aktuell relativ günstigen Euro und die niedrigen Zinsen kurbeln die Binnenwirtschaft an. Die hessische Industrie verzeichnete im April zum vierten Mal in Folge ein dickes Auftragsplus. Die in Hessen besonders stark vertretene Chemische Industrie verbuchte 20 Prozent mehr

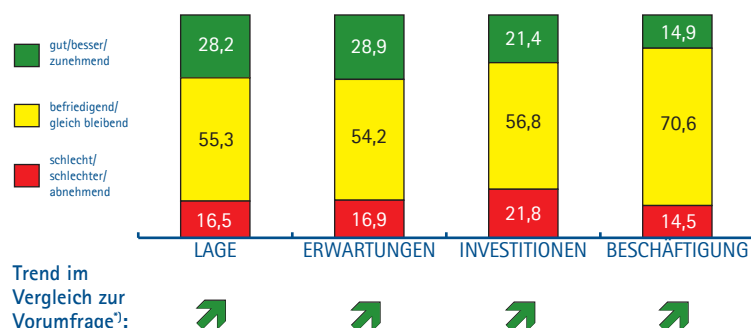
Aufträge. Jedoch bleibt noch abzuwarten, ob sich die gute Stimmung der Wirtschaft in den kommenden Monaten auch auf den privaten Konsum übertragen kann.

Der massive Einbruch der Wirtschaftsleistung zu Beginn des letzten Jahres hat sich deutlich weniger als erwartet auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit ausgewirkt. Die Befürchtung, der Produktionseinbruch werde sich erst mit einem größeren Zeitverzug auf den Arbeitsmarkt niederschlagen, hat sich nicht erfüllt. Die Zahl der Kurzarbeiter in Hessen hat sich seit dem Höchststand im April 2009 (104.745) mehr als halbiert. Die Arbeitslosigkeit jedoch steigt nicht weiter an. Dies setzt ein erfreuliches Zeichen. Und auch die optimistischen Erwartungen der privaten Vermittler von Arbeitskräften – ein Frühindikator für die künftige Beschäftigungsentwicklung – deuten auf positive Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt hin.

Jedoch birgt die Verschuldung der öffentlichen Haushalte Risiken für die

aktuelle Wachstumsdynamik. Wichtig ist, dass die Haushalte nachhaltig konsolidiert werden, ohne dass der gerade aufkeimende konjunkturelle Aufschwung nicht gleich wieder abgewürgt wird. Die Regierung wird in den kommenden Monaten alle Hände voll zu tun haben, um einen Haushalt vorlegen zu können, der den Maastricht-Kriterien entspricht. Das Sparpaket der Regierung ist dabei in seinen Ansätzen richtig. In den kommenden Monaten müssen nun die formulierten Spar-Ziele der Regierung in konkrete Einzelentscheidungen umgesetzt werden.

Ein weiteres Risiko für einen anhaltenden Aufschwung kann sich in den Finanzierungsbedingungen der Unternehmen auftun. Aktuell besteht in Hessen keine allgemeine Kreditklemme, jedoch ist es wichtig, die Kreditmärkte weiterhin im Auge zu behalten, damit die Finanzierungssituation der hiesigen Unternehmen nicht zu einem Hindernis für einen weiteren konjunkturellen Aufschwung wird.



*Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

... um mehr als 15 Punkte

... zwischen 15 und 7,5 Punkte

... zwischen 7,5 und -7,5 Punkte

... zwischen -7,5 und -15 Punkte

... um weniger als -15 Punkte